

# Höchstleistungen jetzt dauerhaft machen

NW-Gespräch zur Parteiarbeit  
in der „FDJ-Initiative Berlin“,  
notiert von  
Therese Heyer und Klaus Pape

Friedensschichten im 10. Jahr der „FDJ-Initiative Berlin“ - sie waren wiederum Vorstoß zu neuen Bestleistungen des Bauens, persönliches Bekenntnis Tausender Bauleute zu der vom XI. Parteitag bekräftigten Aufgabe, die Wohnungsfrage als soziales Problem bis 1990 zu lösen.

Wie sorgen die Parteiorganisationen jetzt dafür, daß die Höchstleistungen zum Weltfriedenstag im sozialistischen Wettbewerb und Leistungsvergleich zu Dauerleistungen werden?

In unserem NW-Gespräch tauschten darüber ihre Erfahrungen aus:

**Otto Bradtke**, Sekretär der Kreisleitung Bauwesen Berlin,-

**Kurt Roesler**, stellvertretender Parteisekretär im WBK Berlin,

**Ortwin Schön**, Beauftragter der Bezirksleitung Magdeburg der SED für die Berlinaufgaben,

**Siegfried Wunsch**, Parteisekretär im WBK Rostock,

**Dirk Jürich**, Leiter des FDJ-Stabes Rostock in Berlin,

**Eugen Alke**, APO-Sekretär der in Berlin bauenden Taktstraße des WBK Halle.

Die Gesprächsrunde verständigt sich: Das Baugeschehen in der Hauptstadt ist nach dem XI. Parteitag mehr denn je Bewährungsfeld der Jugend als Stoßtrupp im sozialistischen Wettbewerb. Der Kommunist Klaus-Dieter Krohn und seine Brigade von der in Berlin bauenden Rostocker Jugendtaktstraße „Fritz Heckert“ führen heute die Initiativen so bewährter Bauleute wie Peter Kaiser und Leo Kempin schöpferisch weiter.

Wettbewerb und Leistungsvergleich waren entscheidend dafür, daß in Berlin Bauleistungen zum Wohle des Volkes vollbracht wurden, die in der nunmehr fast 750jährigen Geschichte der Stadt einmalig sind. Für den weiteren Leistungsanstieg setzten der XI. Parteitag und die 8. Baukonferenz neue Maßstäbe für Produktivität, Effektivität und Qualität des Bauens.

Darum, so eine gemeinsame Schlußfolgerung, ist jetzt das Wichtigste, die in den Friedensschichten erreichten Höchstleistungen schnell zum Maßstab der Arbeit aller Brigaden, in allen Gewerken und auf allen Taktstraßen zu machen, auf dieser Grundlage täglich um die Erfüllung der Planvorgaben und Wettbewerbsverpflichtungen zu kämpfen und den für 1987 notwendigen Leistungsanstieg zielstrebig vorzubereiten.

Im Gespräch ist dabei eine erste, für die politische Führung wichtige Aufgabe:

**Einfluß darauf nehmen, daß Vorbereitung, Verlauf**

**und Ergebnis der Friedensschichten gründlich analysiert und ausgewertet werden.**

Bewährtes beim Herangehen in seiner Parteiorganisation umreißt Kurt Roesler: Die Vorbereitung der Höchstleistungsschichten beginnt in der Parteileitung. Hier wird gleichzeitig mit dem ökonomischen Ziel die ideologische Einflußnahme beraten, beispielsweise auf die Bereitschaft jedes Kollektivs, aber auch jedes einzelnen Leiters, Höchstleistungen zu bringen. Das setzt sich in den Anleitungen der Grundorganisation, Abteilungsparteiorganisationen, Parteigruppen und in den Absprachen mit den Leitungen der Gewerkschaft und FDJ fort. Auf diese Weise werden die Leiter und alle Genossen einheitlich orientiert, ihren Kollektiven das Anliegen der Friedensschichten politisch und ökonomisch zu begründen.

Eugen Alke wirft ein: Auch unsere Erfahrung besagt, daß die Bereitschaft, Höchstleistungen zu vollbringen, wesentlich vom Vertrauensverhältnis der Leiter zu ihren Kollektiven abhängt, aber auch davon, wie gründlich sich jedes Kollektiv mit seinen Kooperationspartnern auf neue Bestwerte vorbereitet.

Der Verlauf der Friedensschichten bestätigte dies. Leiter, die von sich selbst das Höchste verlangten, spornten ihre Kollektive und die Kooperationspartner an, werteten am Schichtende das Erreichte, würdigten besondere Leistungen, setzten sich kritisch mit dem auseinander, was nicht so lief wie vorgesehen, und zogen mit ihren Kollektiven erste Schlußfolgerungen.

Die Genossen in unserer Runde unterstreichen: Diese erste Auswertung setzt sich fort auf allen Leitungsebenen. Auch die Parteigruppen, die Leitungen der APO, der Grundorganisation und der BPO werten Haltungen und Ergebnisse, beraten die von den Leitern vorgelegten Analysen und Schlußfolgerungen. Erklärtes Ziel ist:

**Die einmal, auch unter großen Anstrengungen erreichten Ergebnisse wiederholbar und planwirksam zu Dauerleistungen machen.**

Auf einen Weg dazu macht Siegfried Wunsch aufmerksam. Im WBK Rostock hat es sich bewährt, daß einzelne Höchstleistungsschichten auf einen Höchstleistungszyklus ausgedehnt wurden.

Klaus-Dieter Krohn hatte zur Diskussion gestellt: Laßt uns überlegen, ob wir nicht einen Hochleistungszyklus über 9 Tage fahren können. Er argumentierte, daß es nicht allein darum geht, in einer besonders gut vorbereiteten Schicht höchste Leistungen zu erreichen und dann am nächsten Tag